

Als im Jahre 1504 Isabella starb, wurde Castilien wieder von Aragonien getrennt, indem die Castilianer Philipp von Oestreich, den Gemahl der Tochter Ferdinand's und Isabellen's, zu ihrem König wählten, um nicht unter die Nachtherrschaft Ferdinand's, den sie fürchteten, zu gerathen. Allein Philipp starb schon nach zwei Jahren und seine Gemahlin Johanna wurde wahnsinnig. Da bewirkte der Erzbischof Ximenes, daß Ferdinand von Aragonien im Namen seines sechsjährigen Enkels Karl die Regentschaft über Castilien erhielt, die er bis an seinen Tod, 1516, führte, worauf Karl I., ein Enkel Kaiser Maximilian's, der damals noch lebte, die Herrschaft über Oestreich, den größten Theil von Italien, die Niederlande, Spanien und das neuentdeckte Amerika in seiner Hand vereinigte.

Das zweite Reich der pyrenäischen Halbinsel, Portugal, hatte sich indeß gleich Spanien an Macht und Reichthum erhoben, hatte mit gleichem Glücke die Mauren verdrängt, und früher noch als Spanien die ersten Entdeckungen in dem westlichen Weltmeere gemacht. König Alphons von Castilien schenkte das Land zwischen dem Duero und Minho, das er den Arabern allmählich abgenommen hatte, seinem Schwiegersohne, dem Grafen Heinrich von Burgund (1095). Der Sohn Heinrich's, Alphons, nahm (1139) mit Genehmigung des Papstes den Titel eines Königs von Portugal an. Als solcher heißt er Alphons I.; sein Haus, das ächtburgundische genannt, regierte bis 1383 über Portugal. Hierauf bemächtigte sich ein unehelicher Prinz aus dem burgundischen Hause, Johann (I.) der Unächte, des portugiesischen Thrones und sein Haus oder die unächtburgundische Linie war von 1383—1578 im Besitze der Krone. Diese Zeit war die glanzvollste für Portugal. Schon unter Johann I. dem Unächten (1383—1433), der Lissabon zur Residenzstadt machte, unternahm die Portugiesen große Entdeckungsfahrten, wozu Johann's Sohn, Heinrich, der Seefahrer genannt, schon seit dem Jahre 1418 den ersten Schritt that. Die nachfolgenden Könige Eduard, Alphons V., Johann II. und Emanuel der Große setzten dieselben unablässig und mit dem besten Erfolg fort.

## §. 14. Ungarn und Türken.

Indessen hatte sich in Asien abermals ein kriegerischer Volksstamm erheben, der, bald nach Europa herüber drängend, die civilisirten Länder mit Barbarei und Verheerung bedrohte. Der Türke Osman gründete um's Jahr 1330 in Vorder-Asien ein Reich, welches von ihm das osmanische oder ottomanische heißt. Sein Sohn Urchan errichtete treffliches Fußvolk, die Janitscharen, mit welchen er wilde Raub- und Streifzüge nach Europa unternahm. Darauf zog Murad I. mit großer Macht über den Hellespont, und obgleich Serben, Bulgaren und Albanier